

[40] 1674, 15. November, Friedland. (VIII. 117.)

Die Belehnung des Johann Bernhard v. Debner mit dem Oberhof und Rittersitz zu Weigsdorf wird vom Grafen Franz Ferdinand v. Gallas erneuert.

[41] 1679, 28. Dezember, Weigsdorf. (VIII. 143.)

Testament des Johann Bernhard v. Debner auf Weigsdorf. Der Testator vermacht das Gut dem Grafen Franz Ferdinand v. Gallas, der dagegen an Legaten und Passiven 2539 fl. zu zahlen hat. Er wünscht an der Seite seiner zu Friedland begrabenen Gattin bestattet zu werden und ordnet die Ausstattung und Inschrift des Leichensteins, sowie die Anbringung des Gersdorfschen Familienwappens an. In der letztwilligen Verfügung ist übrigens von einer ersten und andern (zweiten) Frau die Rede. Die erste, ebenfalls in Friedland begraben, war Anna Katharina, geb. v. Kessel, und eine Anverwandte derselben ohne Zweifel Anna Maria, geb. Bora v. Kessel, die den Testator im Alter und vielen Krankheiten treu gepflegt hat und mit einem Legat von 1200 fl. bedacht wird. Sie wird später (Regest No. 42) Wittwe Anna Maria v. Debern genannt und war vielleicht eine Schwägerin des Capitän-Lieutenants v. Debern.

[42] 1681, ohne Datum, Friedland. (VIII. 147 v.)

Das Lehngut Weigsdorf geht nach dem Ableben des Hans Bernhard v. Debern an den Grafen Franz Ferdinand v. Gallas über. Am 4. Juli 1681 quittiren Friedrich Ernst, Georg Heinrich und Friedrich Adolph v. Kalkreuth über aus dem Friedländer Rentamte empfangene 954 fl., die sie auf dem Gute Weigsdorf zu fordern hatten (s. Regest No. 37), und am 26. Juli 1681 die Wittwe Anna Maria v. Debern, geb. v. Borau-Kessel über das ihr testamentarisch zugefallene, ebenfalls aus den gräflichen Renten gezahlte Legat von 1200 fl. (s. Regest No. 41).

### v. Döbschitz.

[43] 1551, Montag nach Pauli Bekehrung (27. Jänner), Friedland. (I. 27.)

Christoph v. Biberstein belehnt Friedrich v. Döbschitz zu ungetheilter Hand mit dessen Vettern Siegmund und Hans v. Döbschitz zu Krolenitz mit dem von den Brüdern Kaspar und Nifel v. Weigsdorf zu Reibersdorf erblich erkauften Dorfe Engelsdorf, sammt einem Bauer zu Wiese, zwei Wiesen und der Fischerei dortselbst, dem Kirchlehen zu Engelsdorf, Malz-, Brau- und Schankgerechtigkeit 2c.

[44] 1559, Dienstag nach Quasimodogeniti (4. April), Friedland. (I. 102.)

Friedrich v. Döbschitz wird von Friedrich v. Rädern mit dem Gute Engelsdorf neuerlich belehnt.